Protokoll der Präsidentenkonferenz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1925)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

April 1925 **No. 1** Avril 1925

SCHWEIZERKUNST — L'ART SUISSE

BULLETIN

Offizielles Organ der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten
Für die Redaktion verantwortlich: Der Zentralvorstand

Organe officiel de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes Suisses
Responsable pour la Rédaction: Le Comité central

Administration und Redaktion: R. W. HUBER, Zeltweg 9, ZÜRICH

Protokoll der Präsidentenkonferenz

Samstag, den 17. Januar 1925, 1½ Uhr, Bahnhofbuffet Olten.

Anwesend: Zentralvorstand: Präsident Righini, Mayer, Liner, Blailé, Stauffer.

Sektionspräsidenten oder deren Vertreter: Aarau: Burgmeier; Basel: Buchner; Bern: Prochaska; Freiburg: Brulhart; Genf: de Henseler; Luzern: Emmenegger; Neuenburg: Delachaux; Waadt: Clément; Zürich: Holzmann.

Nicht vertreten sind: St. Gallen, Tessin, München und Paris.

Zentralpräsident Righini wird zum Präsidenten der Versammlung ernannt. Er eröffnet die Sitzung und heisst die Sektionspräsidenten willkommen. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung, das im Bulletin Nr. 1 (März 1924) veröffentlicht ist, wird nicht mehr verlesen. Der Präsident gedenkt des verstorbenen Mitgliedes der Sektion Zürich, Prof. Graf.

Berichte der Sektionen:

Der Präsident empfiehlt den Anwesenden, sich kurz zu fassen und sich darauf zu beschränken, Berichte abzugeben, die diejenigen ergänzen, die in dem in Bälde erscheinenden Jahrbuch 1924 enthalten sein werden.

Aargau: Die Ankäufe der aargauischen Regierung anlässlich der Sektionsausstellung 1924 belaufen sich auf Fr. 5000.—. Für die Dekorationen des Zelglischulhauses wurden Fr. 3000.— ausgegeben; die Herren O. Wyler und M. Burgmeier sind hierin mit Aufträgen von Fr. 600.— und Fr. 500.— vertreten.

Basel: Keine Ergänzungen zum Jahrbuch.

Bern: Das Budget für die Dekoration des neuen Gymnasiums weist Fr. 100,000.— auf; wir hoffen, dass mehrere Aufträge zur Ausführung gelangen werden. Die Beteiligung an der kantonalen Ausstellung in Burgdorf war für unsere Sektion ein ebenso wichtiges als schwieriges Unternehmen. Die Einrichtung und die Dekoration der

Ausstellungsräume mussten vollständig von unserer Sektion (und dem Werkbund) bezahlt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Werkbund hat beiderseits befriedigt. Die gesamten Verkäufe beziffern sich auf nicht mehr als Fr. 5000.—; der ideelle Erfolg des Unternehmens ist ein wesentlich besserer. Die Einnahmen bestanden aus 40,000 Eintrittskarten à 50 Rp., wovon ein Drittel der Sektion und dem Werkbund zugekommen sind. Das Plakat hat leider nicht überall befriedigt. Da ein Rechnungsabschluss noch nicht vorliegt, ist die Sektion noch nicht in der Lage, ihren Verpflichtungen gegenüber der Zentralkasse nachzukommen. Unsere Weihnachtsausstellung hatte einen erfreulichen Erfolg: die Verkäufe betrugen mit Fr. 23,000.— das Doppelte des Vorjahres. Anlässlich unserer Verlosung konnten wir 5000 Lose à 1 Fr. verkaufen. Unsere Unterstützungskasse verfügt über einen Fonds von Fr. 6000.—, der durch eine Kollekte aufgebracht worden ist. Wir sind bestrebt, diesen Fonds zu äufnen; seine Zinsen sollen nicht vor 2—3 Jahren zur Verwendung gelangen. Es sei auch hier wiederholt, dass wir mit der Gründung unserer Kasse lediglich eine lokale Ergänzung der «Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler» bezweckt haben.

Freiburg: Wir haben eine Sektionsausstellung veranstaltet, an der fünf Werke im Betrag von Fr. 1300.— verkauft wurden.

Genf: Keine Ergänzungen zum Jahrbuch.

Luzern: Keine Ergänzungen zum Jahrbuch.

Neuenburg: Keine Ergänzungen zum Jahrbuch.

Waadt: Wir beschränken uns darauf, unsere Sektionsausstellungen nur jedes zweite Jahr zu veranstalten. Es besteht das Projekt eines permanenten Ausstellungssaales, voraussichtlich in der Orangerie von Montbenon.

Zürich: Unser Sommerfest «Fahrt ins Blaue» ist vortrefflich gelungen und hat allerseits viel Freude bereitet; es bot sich dabei die erwünschte Gelegenheit, zwei verdienten Mitgliedern unseres Vorstandes den Dank der Sektion auszudrücken. Anlässlich seines 60. Geburtstages überreichte die Sektion Zürich Herrn Dr. Hans Trog ein Kunstblatt unseres Kollegen E. G. Rüegg. (Der Zentralvorstand schloss sich dieser Ehrung an, indem er den Freund unserer Gesellschaft mit der vollständigen Kollektion unserer Kunstblätter bescheerte.)

Anfragen und Anregungen:

Aargau erkundigt sich nach dem Erscheinen des Jahrbuches. (Es wird im Laufe dieses Monats zur Versendung gelangen.) Ferner wird gefragt, ob das Bulletin nicht auch den Passivmitgliedern — wenigstens denjenigen, die dasselbe erbitten — abgegeben werden könnte. Herr Righini stellt fest, dass das Bulletin nur für die Aktivmitglieder be-

stimmt ist; die Künstlerinnen, die der G S M B A als Passivmitglieder angehören, erhalten das Bulletin regelmässig; der Zentralvorstand wird sich mit dieser Angelegenheit noch des näheren befassen.

Basel wünscht, dass in den Jahren ohne Nationale Ausstellung die Kandidaten auf Grund ihrer Beteiligung an der Gesellschaftsausstellung präsentiert werden können. Der Präsident weist darauf hin, dass im laufenden Jahr sich die Gelegenheit bietet, durch Beteiligung an der Nationalen Ausstellung Zürich 1925 die statutarischen Bedingungen zu erfüllen. Der Zentralvorstand wird diese ganze Frage prüfen.

Bern erklärt, dass die Sektion gewisse Mitglieder nicht davon zurückhalten möchte, sich einer neuen Sektion Solothurn anzuschliessen. Der Präsident macht geltend, dass die Neugründung einer Sektion eine für die Gesamtgesellschaft höchst wichtige Angelegenheit sei, die noch vorsichtiger geprüft werden müsse als die Aufnahme eines einzelnen neuen Mitgliedes. Herr Prochaska erklärt, dass die Sektion Bern sich dieser Ansicht vollkommen anschliesse. — Man war in der Sektion Bern erstaunt, nichts Näheres über die Jury für das Plakat der Genfer Automobil-Ausstellung erfahren zu haben. Herr de Henseler ist leider nicht im Falle, hierüber befriedigende Mitteilungen machen zu können

Freiburg wünscht, dass die Kunstblätter von den Künstlern signiert werden. Der Zentralvorstand wird diese Angelegenheit beraten. Nach den Statuten gibt die Passivmitgliedskarte das Anrecht auf freien Eintritt in die Sektionsausstellungen. In Bern aber müssen die fremden Aktiv- und Passivmitglieder das Eintrittsgeld bezahlen. Präsident: Der Zentralvorstand wird sich der Sache annehmen; die von unsern Statuten versprochenen Begünstigungen sollten allerorts gewährt werden; die anwesenden Sektionspräsidenten werden ersucht, betr. Eintritt in die Sektionsausstellungen das Nötige vorzukehren.

Genf: Die Sektion Genf ersucht die anwesenden Präsidenten, ihre Mitglieder auf den Brief aufmerksam zu machen, den die Sektion Genf an den Zentralvorstand gerichtet hat. (Dieser Brief wird im Bulletin veröffentlicht: s. S. 11/12.)

Neuenburg: Ausstellung für angewandte Kunst in Paris. Wir reklamieren im Interesse eines unserer Kollegen, der seine Anmeldung und seine Zeichnungen rechtzeitig eingesandt hat, hierauf aber nur widersprechende Antworten erhalten konnte und viel Zeit verlieren musste. Auch protestieren wir gegen die leidige Tatsache, dass es unsern Künstlern unmöglich ist, sich individuell an dieser Ausstellung zu beteiligen; man ist gezwungen, sich gleich einem Gewerbetreibenden mit dem Syndikat der Uhrmacher und Goldschmiede in Verbindung zu setzen und dabei beträchtliche Auslagen zu bestreiten. Herr

Liner teilt mit, dass für die Ostschweiz zwei Vertreter der St. Galler Stickerei-Industrie als Mitglieder der Jury dieser Ausstellung ernannt worden seien. Herr Righini gibt bekannt, dass er unsere diesbezüglichen Wünsche der Eidgen. Kunstkommission vorgelegt hat. Herr Vibert wurde als Mitglied der Eidgen. Kommission für angewandte Kunst vorgeschlagen und Herr Chiesa wurde als Mitglied der Grossen Kommission gewählt. — Herr Delachaux erkundigt sich nach dem welschschweizerischen Künstlerhaus in La Sarraz; Herr Clément gibt hierüber einige Auskunft.

Waadt: Herr Clément erklärt, dass das Gesuch von Frl. Bailly (Aufnahme der Künstlerinnen als Aktivmitglieder) in der waadtländischen Sektion durch Herrn Auberjonois unterstützt worden ist; daraufhin hat die Sektion mit 14 gegen 4 Stimmen beschlossen, die Aufnahme der Künstlerinnen zu befürworten. Die Sektion wird nun dem Zentralvorstand in diesem Sinne einen Vorschlag einreichen.

Bericht des Zentralpräsidenten:

Nach den hier bereits erwähnten Antworten macht der Zentralpräsident noch einige Mitteilungen: Es muss in Bälde darüber entschieden werden, ob das transportable Ausstellungsgebäude beibehalten oder verkauft werden soll. Es müssen Experten beauftragt werden, die bisher auf Fr. 70,000.— berechneten Kosten für Aufstellung und Abräumung des genannten Gebäudes neu einzuschätzen. Es sei daran erinnert, dass Zürich allein imstande ist, der Eidgenossenschaft und den Künstlern genügend grosse Ausstellungssäle zur Verfügung zu stellen; es trifft dies jedoch nur für 1925 zu. Nun liegt es aber im Interesse der Künstler, dass der eidgen. Salon immer und überall veranstaltet werden kann, und deshalb ist es notwendig, dass das transportable Ausstellungsgebäude beibehalten werde; immer vorausgesetzt, dass keine andere Lösung gefunden wird. Gleichzeitig muss auch die Frage der Beteiligung an den Internationalen Ausstellungen in Venedig erörtert und entschieden werden. Die regelmässige Beteiligung würde am besten durch einen eigenen Pavillon gesichert (Vorschlag unseres Kollegen Chiesa). Der Zentralvorstand wird sich mit dieser Sache befassen. Die Vorschläge für die Jury der Nationalen Ausstellung Zürich 1925 werden im Bulletin publiziert (siehe das Resultat der Sektionsabstimmungen Seite 5/6).

Schluss der Sitzung 5.20 Uhr.

R. W. Huber.